

Pressemitteilung

Unternehmensethik & Unternehmenserfolg Unternehmerinnen- und Managerinnen-Talk am 29.10.2014



Bildzeile s. unten

Witten. 29.10.2014. Wirtschaftlicher Erfolg, Zukunftssicherung und Führung auf der Basis eines ethischen Wertesystem: Lassen sich diese Vorgaben vereinbaren, und wenn ja, auf welchem Weg? Mit dieser Fragestellung befasste sich am Mittwochabend der inzwischen 38. Unternehmerinnen- und Managerinnen-Talk, den das Zentrum Frau in Beruf und Technik in Castrop-Rauxel durchführte, zum dritten Mal mit der IHK Mittleres Ruhrgebiet und erstmalig zusammen mit der Universität Witten/Herdecke in deren Audimax in Witten.

Den Komiker Karl Valentin zitierte Stefan Postert, Geschäftsbereichsleiter der IHK, in seiner Begrüßung mit dem Satz „Wirtschaftsethik geht nicht, entweder Wirtschaft oder Ethik“, um dann den Bogen zur heutigen Führungskultur zu spannen. Menschenentwickler statt Superhelden seien gefragt, Manager, die flexibel reagieren und durch Sinnhaftigkeit die Mitarbeiter überzeugen. Sein Beispiel: Fußball-Bundestrainer Joachim Löw.

Das wissenschaftliche Fundament lieferte Professorin Dr. Michèle Morner, Lehrstuhlinhaberin an der Universität Speyer und wissenschaftliche Leiterin des Reinhard-Mohn-Instituts der Universität Witten/Herdecke, die die Ergebnisse der aktuellen Studie zu „Unternehmenssteuerung und Werte“ vortrug. An der repräsentativen Datensammlung, die jährlich erhoben wird, beteiligten sich 350 Führungskräfte aus allen Branchen und allen Unternehmensgrößen. Den aktuellen Herausforderungen moderner Steuerung wie Globalisierung, Digitalisierung oder steigender Unsicherheit haben sich alle Unternehmen zu stellen. Mehr Eigenverantwortung, Kooperationsbereitschaft und Delegation gelten als Instrumente der Selbststeuerung, dem Gegenmodell zur Ergebnissteuerung, bei der Kennzahlen und Zielerreichung im Fokus stehen. Die Selbststeuerung baut auf Mitarbeitermotivation, auf deren Identifikation mit dem Betrieb und der Freude am Aufgabenbereich (intrinsische Werte). Extrinsische Steuerung erfolgt über Bezahlung, Vergünstigungen, Status und Ansehen.

Moderne Führung setzt den Rahmen, in dem sich die Kreativität und Eigenständigkeit der Mitarbeiter entwickeln kann. Kommunikation und Transparenz lauten die Schlagworte. Und möglichst wenig Regeln, die fair aufgestellt, nachvollziehbar und sanktionsfähig sein müssen. Sie haben einen positiven Effekt auf die Mitarbeiter-Motivation, während eine zu große Diskrepanz zwischen propagierten und praktizierten Werten kontraproduktiv wirkt. Aufgrund der Ergebnisse empfehlen die Forscher, die Potenziale der Menschen zu nutzen statt ein Kennzahlenmanagement zu betreiben sowie einen intelligenten Mix von Führungsinstrumenten und -techniken, um die verschiedenen Arbeitsbedingungen abzudecken.

Ethik gleich Kommunikation: Diese Kurzfassung erläuterten die Managerinnen, die in der Diskussionsrunde aus ihrem Erfahrungsschatz berichteten. Katja Lohmann-Hütte leitet das Unternehmen in der siebten Generation, der familiäre Charakter habe privat wie beruflich Priorität. „Ich spreche immer noch mit meinen Mitarbeitern, gehe zu ihnen ins Büro oder auch in die Lagerhalle.“

Kommunikation braucht Zeit, aber auch Strukturen. Denn Entscheidungen müssen immer noch durchgesetzt werden, große Reibungsverluste dürfen nicht entstehen. Es gibt Sachzwänge, um Betriebsabläufe zu gewährleisten. „Im Operationssaal kann ich nicht diskutieren“ verteidigte Professorin Dr. Kirsten Schmieder eine notwendige Hierarchie im Gesundheitswesen. Wenn Menschen sich unter einer Idee zusammenfinden, kann etwas Neues und Tolles entstehen. Nach dieser Devise arbeitet Personalleiterin Ursula Oppermann-Weber bei der GLS Gemeinschaftsbank. In der Praxis hilft, dass sich das Geldinstitut in umweltfreundlichen, nachhaltigen Projekten und Initiativen engagiert. Wichtig sei auch, dass den Mitarbeitern das Gefühl vermittelt werde, dass sie sich einbringen können.

Das Wertesystem zu definieren, das hat sich die Akademie „Die Wolfsburg“ zur Aufgabe gemacht. Nur Schlagworte aufzuschreiben, das reicht nicht aus. Sie müssen im Alltag mit Leben gefüllt werden, hob Dr. Judith Wolf hervor. Ulrike Schell von der Verbraucherzentrale NRW verwies auf ein geändertes Kundenbewusstsein hin, auf das sich Unternehmen einzustellen hätten. Die Öffentlichkeit überprüft immer mehr, wie weit Firmen ihrer gesamtgesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden, zum Beispiel bei den Arbeitsbedingungen. Vor allem die Lebensmittelbranche und die Textilindustrie stehen hier im Fokus. Aber auch die Konsumenten müssen sich ihrer Verantwortung für den Markt stellen und ihr Kaufverhalten überprüfen.

Authentizität und Transparenz stehen an der Spitze moderner Unternehmenssteuerung, die sowohl die reine Organisationsstruktur wie Mitarbeiterführung einschließt. Dass dies ein langer Prozess ist, der erst noch in den Anfängen steht, darüber waren sich Rednerinnen wie Gäste in der anschließenden Diskussion wieder einig. (Christa Schriever, Castrop-Rauxel)

Bildzeile: Es diskutierten:

Von links erste Reihe: **Univ.-Prof. Dr. Kirsten Schmieder**, *Direktorin, Neurochirurgische Klinik, Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum GmbH, Bochum*, **Ulrike Schell**, *Mitglied der Geschäftsleitung und Leiterin Bereich Ernährung und Umwelt, Verbraucherzentrale NRW e.V., Düsseldorf*, **Katja Lohmann-Hütte**, *Geschäftsführerin, Friedr. Lohmann GmbH, Witten*

Von links zweite Reihe: Moderatorin **Andrea Blome**, *Journalistin und Herausgeberin der existenzielle, Münster*, **Univ.-Prof. Dr. Michèle Morner**, *wissenschaftliche Leiterin, Reinhard-Mohn-Institut für Unternehmensführung und Corporate Governance, Universität Witten/Herdecke*, *Inhaberin des Lehrstuhls für Führung, Personal und Entscheidung im öffentlichen Sektor, Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer*, **Dr. Judith Wolf**, *stellv. Direktorin, Katholische Akademie DIE WOLFSBURG, Mülheim*

Von links dritte Reihe: **Petra Kersting**, *Leiterin des ZFBT, Castrop-Rauxel*, **Stefan Postert**, *Geschäftsbereichsleiter Handel, Stadtentwicklung, Gesundheitswirtschaft, Demografie der IHK Mittleres Ruhrgebiet*, **Ursula Oppermann-Weber**, *Personalleiterin, GLS Gemeinschaftsbank eG, Bochum*